



Verhandlungen der k. k. geologischen Reichsanstalt.

Sitzung am 14. November 1865.

Ansprache des Directors W. Ritter v. Haidinger.

Meine hochverehrten Herren!

Nach einem langen, fünfzehnjährigen Bestehen unserer k. k. geologischen Reichsanstalt durfte ich im verflossenen Jahre am 8. November meinen Rückblick auf die vorhergegangenen Ereignisse werfen, und so manche der wichtigsten Ereignisse schildern, sei es wie sie in eigenthümlicher Entwicklung die erste Bildung einer solchen für ein grosses Reich begründeten Anstalt möglich machten, sei es wie sie förderlich oder hinderlich in der spätern Zeit uns stützten oder zeitweise zurücksetzten. Aber im Ganzen war grosser, glänzender Fortschritt und Erfolg.

Ich darf heute meinen Umfang kürzer nehmen, einfach das Jahr welches seitdem vorüberging. Aber gerade dieses Jahr brachte so viele Ereignisse mit sich, dass es selbst eines der mannigfaltigsten, bewegtesten nach vielen Richtungen und in vielen Beziehungen zu nennen ist.

Schon die Reihe der Verluste in unseren edlen wohlwollenden Gönnern und Freunden, welche uns der Tod entriss, und über welche es uns beschieden war Worte der Ehrfurcht, des Dankes, der Anerkennung in den aufeinanderfolgenden Sitzungen zu geben, die Reihe begonnen durch unsern Durchlauchtigsten Gönner Seine Kaiserliche Hoheit weiland Erzherzog Ludwig Joseph. Dann folgte der Graf Franz v. Hartig, Dr. Hugh Falconer, Benjamin Silliman der Vater, Karl Prüfer, die Witwe Josephine Mohs, Heinrich Schott, Karl v. Oeynhausen, Henry Christy, Freiherr Andreas v. Baumgartner, der auch auf uns so vielfachen Einfluss übte, dazu noch manche Todesfälle, wenn auch weniger unserer k. k. geologischen Reichsanstalt, als dem Kreise früherer und späterer freundschaftlicher Beziehungen nahestehender edler Männer und Freunde, deren wir in Wehmuth gedenken.

Liegt ein tiefer Ernst des Lebens in der Verpflichtung der Verluste eines Jahres zu gedenken, mahnend namentlich für diejenigen, welchen nach dem natürlichen Laufe der Verhältnisse nur mehr kurze Zeit selbst zu wirken gestattet ist, so liegt doch auch eben so tiefer Ernst auf Veränderungen, wie diejenigen sind, welche wir im Laufe des Sommers erlebten, den Rücktritt der leitenden Staatsmänner, welche uns die nächsten standen, und die Uebernahme der Leitung durch ihre spätern einflussreichen Nachfolger. Es ist auch dies ein Abschnitt, aus gewohnten Beziehungen an deren Stelle neue treten, in welchen man erst heimisch werden muss.

Allerdings reichen Veränderungen dieser Art nur bis zu gewissen Tiefen. Anstalten, wie die unsere, dem wahren Fortschritte bestimmt, und sorgsam in

demselben gehalten, werden auch bei grosser Mannigfaltigkeit anderer Ansichten, welche höhere Veränderungen bedingen, unbeeinträchtigt dieselben überdauern.

Wohl hatten wir uns stets des freundlichsten Wohlwollens und erfolgreichsten Schutzes unseres früheren Herrn k. k. Staatsministers Ritters v. Schmerling zu erfreuen gehabt. Noch das letzte wohlwollende, anregende Schreiben vom 29. Juli gibt davon reichlich Zeugniss, wie ich es in unserer Sitzung vom 8. August vorlegen durfte.

Mit wahren Dankgefühle darf ich aber auch heute ein hochehrfreuliches Schreiben des neuen k. k. Staatsministers, des Herrn Grafen v. Belcredi vorlegen.

„Ich habe von dem geschätzten Schreiben Euer Wohlgeboren vom 29. v. M. und von dem Inhalte der mir vorgelegten Druckschriften mit vielem Interesse Kenntniss genommen und bitte Euer Wohlgeboren versichert zu sein, dass so wie es mir sehr angenehm ist, in meiner Eigenschaft als Staatsminister die oberste Leitung des unter Ihrer Direction stehenden, hochberühmten und verdienstvollen Institutes übernommen zu haben, es mir auch zum wahren Vergnügen gereichen wird, die Interessen der k. k. geologischen Reichsanstalt nach Möglichkeit zu fördern.“

Wien am 26. September 1865.

Belcredi m. p.

An den Herrn Director der k. k. geologischen Reichsanstalt, Hofrath
Ritter v. Haidinger.“

Auch von Seite des neuernannten Herrn k. k. Finanzministers Grafen v. Larisch kam uns ein höchst erfreuliches Schreiben zu:

„Hochwohlgeborner Ritter!

Euer Hochwohlgeboren waren so freundlich mir einige Druckschriften zu übersenden, welche mir über das so verdienstliche Wirken Euer Hochwohlgeboren auf dem Felde der geologischen Wissenschaften näheren Einblick gewährte.

Indem ich Euer Hochwohlgeboren für die Mittheilung dieser Druckschriften meinen Dank sage, füge ich die Versicherung bei, dass es mir stets zum Vergnügen gereichen wird, die wichtigen Zwecke der geologischen Reichsanstalt möglichst zu fördern.“

Wien 1. August 1865.

Larisch m. p.

An Seine des Herrn Directors der geologischen Reichsanstalt

Hofrath Ritter v. Haidinger Hochwohlgeboren“.

Während wir den innigsten Dank den wohlwollenden Männern treu bewahren, die uns bisher beschützt und gefördert, in den uns zunächst stehenden hohen k. k. Ministerien, des Staates, der Finanzen, für Handel und Volkswirtschaft, den Herren Ritter v. Schmerling, Edlem v. Plener, Joseph Freiherrn v. Kalchberg, ist uns die beruhigendste und anregendste Aussicht auch für die Fortdauer unserer Arbeiten und Bestrebungen und für die späteren Entwicklungen reich versichert.

Wichtig und nahe liegend waren uns stets die Beziehungen mit dem hohen k. k. Ministerium für Handel und Volkswirtschaft. Wer den Arbeiten der k. k. geologischen Reichsanstalt, der ihr in den ersten Jahren der Entwicklung so nahe stehenden k. k. geographischen Gesellschaft seine Aufmerksamkeit schenkte, ermisst die Gefühle der Verehrung, mit welcher wir die Ernennung des neuen Herrn k. k. Ministers, k. k. Contre-Admirals Freiherrn v. Wüllerstorff-Urbair begrüsst. Ihm waren wir mit innigster Theilnahme und Verehrung auf der Fahrt unseres guten Schiffes, Seiner Majestät Fregatte „Novara“ um die Erde gefolgt

— es trug ja auch einen der Mitglieder der k. k. geologischen Reichsanstalt selbst — jeder Tag, jedes Ereigniss der Fahrt eine That des Führers, die Vorsicht, Willen, Kraft, Kenntniss und Entschlossenheit erheischt. Das war eine grosse Prüfung. Wie immer die Lage schwierig, wie sehr oft die Ansichten getheilt, von unserer Seite dürfen wir gewiss Vertrauen anreihen an die Gewohnheit der Verehrung für früheren Erfolg.

Unsere Arbeiten selbst, das ganze Jahr hindurch gingen in der gewohnten Weise fort.

Die Ansprache am 8. November hatte die Sitzungen für mündliche Anregung eröffnet, und diese wurde das ganze Jahr hindurch verfolgt, zweimal monatlich im Winter, einmal im Sommer. Die entsprechenden Sitzungsberichte, den theilnehmenden fachverwandten Freunden, und wo sich eine lebhaftere Theilnahme erwarten liess, sogleich nach denselben vertheilt, die eigentliche Auflage für das Jahrbuch vorbereitet.

Den eigentlichen Schluss unserer Jahres-Arbeiten, wie in den früheren Abschnitten, bildete die Vorbereitung bis zur wirklichen Uebergabe der neu gewonnenen Sectionen der geologisch colorirten k. k. General-Quartiermeisterstabs-Specialkarten in dem Masse von 1:144.000 der Natur, 2000 Klafter gleich Einem Zoll, und der vollendete vierzehnte Band des Jahrbuches der k. k. geologischen Reichsanstalt.

Es wurde dies noch vor der ersten Jännersitzung in's Werk gesetzt. Beide Gegenstände, die Karten sowohl als der Band des Jahrbuches für 1864 wurden durch Seine Excellenz Herrn k. k. Staatsminister Ritter v. Schmerling an Seine k. k. Apostolische Majestät in tiefster Ehrfurcht geleitet. Die huldreiche, mit Wohlgefallen erfolgte Aufnahme wurde uns laut Allerhöchster Entschliessung vom 1. Februar zu Theil.

Es waren aber an Kartensectionen die Anzahl von sechs aus den localisirten Aufnahmen in den nordöstlichen Alpen, und von sieben, aus den Detail-Aufnahmen im nordwestlichen Theile des Königreiches Ungarn vorgelegt worden.

Von den ersten die Blätter: Nr. 16 Umgebungen von St. Pölten, Nr. 17 Umgebungen von Wien, Nr. 20 Umgebungen von Windischgarsten, Nr. 21 Umgebungen von Waidhofen, Nr. 22 Umgebungen von Mariazell, Nr. 23 Umgebungen von Wiener-Neustadt.

Von der Aufnahme in Ungarn waren es die Blätter Nr. 1 Umgebungen von Caca, Nr. 6 Umgebungen von Pruska und Lednitz, Nr. 7 Umgebungen von Sillein, Nr. 15 Umgebungen von Trentschin, Nr. 16 Umgebungen von Kremnitz und Privitz, Nr. 25 Umgebungen von Tyrnau und Freistadt, Nr. 26 Umgebungen von Schemnitz und Königsberg. Die beiden Blätter Trentschin und Tyrnau waren im Jahre 1863 begonnen und 1864 abgeschlossen worden. Auch das Blatt Schemnitz war neuerdings erst zum Theile vorgenommen worden.

Die für den nun verflossenen Sommer 1865 vorliegende Aufgabe in Bezug auf geologische Aufnahmen wurde gänzlich in die Fortsetzung der vorjährigen östlich in der Art verlegt, dass der grosse Schemnitzer Trachytstock von den Blättern der k. k. General-Quartiermeisterstabs-Karte eingeschlossen war. Es sind dies die Blätter Nr. 26 Umgebungen von Schemnitz, Nr. 27 Umgebungen von Altsohl und Detva, Nr. 37 Umgebungen von Levenz, Nr. 38 Umgebungen von Balassa-Gyarmath und Losoncz, Nr. 50 Umgebungen von Gran und Nr. 51 Umgebungen von Waitzen.

Der eigentliche Stab des Personals vom verflossenen Jahre auf das gegenwärtige war unverändert geblieben, im Jahre 1864 Herr k. k. Chefgeologe M.

V. Lipold und Herr Sectionsgeologe D. Stur in den localisirten Aufnahmen der nordöstlichen Alpen, die Herren k. k. Bergräthe Chefgeologen Franz Ritter v. Hauer und Fr. Foetterle in Ungarn, ersterer begleitet von Herrn Sectionsgeologen Dr. G. Stache und Freiherrn v. Andrian, letzterer von Herrn Sectionsgeologen K. M. Paul. Von den oben genannten Blättern fielen Nr. 27 und Nr. 38 auf Herrn k. k. Bergrath Foetterle als Section I, Nr. 26, 37, 50 und 51 auf Herrn Bergrath Franz Ritter v. Hauer als Section II.

Mehr Bewegung fand statt in ihren Begleitungen aus den Reisen der von Seiner Excellenz Herrn k. k. Finanzminister Edlem v. Plener zu Benützung der Arbeiten der k. k. geologischen Reichsanstalt an dieselbe nach Wien einberufenen Herren k. k. Bergingenieure.

Durch die beiden Sommer 1863 und 1864 hatten die Herren aus der ersten Reihe, einberufen am 11. März 1863, an unseren Aufnahmen Theil genommen, und zwar die Herren Gottfried Freiherr v. Sternbach, J. Rachoy und L. Hertle in den nordöstlichen Alpen, die Herren F. Babanek, A. Hořinek und A. Rücker mit Herrn Bergrath Foetterle, so wie die Herren E. Windakiewicz, J. Čermak, B. v. Winkler mit Herrn Bergrath F. Ritter v. Hauer in Ungarn. Auch Herr F. Pošepny begleitete Herrn v. Hauer im Sommer 1863, für den Sommer 1864 jedoch hatte er einen unabhängigen Auftrag der Untersuchung der Rodnaer Erzreviere erhalten. Der zweite Winter ihres Aufenthaltes in Wien war der Ausarbeitung ihrer unter der Anleitung der Herren Chefgeologen gewonnenen eigenen Beobachtungen und Erfahrungen gewidmet. Diese Reihe der einberufenen Herren schloss ihren Aufenthalt in Wien feierlich am 11. März d. J. ab in einer Sitzung, in welcher jeder der Herren einen von ihm selbst ausgearbeiteten praktisch-wissenschaftlichen Vortrag hielt, in freundlicher Gegenwart des von dem Herrn k. k. Finanzminister als Stellvertreter betrauten Herrn k. k. Sectionschefs Dr. W. Koneczny, Präsidenten der k. k. General-Direction des unbeweglichen Staatseigenthumes und lebhafter Theilnahme der leitenden Herren k. k. Ministerial- und Sectionsräthe der montanistischen Abtheilung des k. k. Finanz-Ministeriums und anderen theilnehmenden Freunde. Die jungen Männer verliessen dann nach und nach Wien. Noch zuletzt war Herr Pošepny mit der Ausarbeitung seiner Erfahrungen und Aufnahmen der Rodnaer Erzreviere erfolgreich beschäftigt. So war der erste der eingeleiteten praktischen Curse an der k. k. geologischen Reichsanstalt geschlossen, welche den strebsamen jungen Männern Gelegenheit gab, nicht nur sich positive Kenntnisse zu erwerben, sondern auch einen Begriff zu gewinnen von dem Reichthum der Hilfsquellen für Studien in unserem Wien, und dies aus dem Gesichtspunkte der Haupt- und Residenzstadt eines grossen Reiches im Gegensatze zu den beengenden Formen und Gefühlen klein provinzieller Entwicklung.

Aehnlich wie für die eben genannten Herren war für den Beginn des Monats October eine neue Reihe von Einberufungen von Seite des Herrn k. k. Finanzministers erfolgt, und die neuen Theilnehmer an unseren Arbeiten, acht an der Zahl, fanden sich vor dem Tage der vorjährigen Eröffnung unserer Winter-sitzungen am 8. November in Wien ein, die Herren Adolph Ott von Wieliczka, Matthäus Rączkiewicz von Leoben, Camillo Edler v. Neupauer von Hall, Otto Hinterhuber von Pfibram, Johann Böckh von Reichenau, Alexander Gesell von Kudsir, Wilhelm Göbl von Pfibram, Franz Gröger von Idria.

Während die Herren der ersten Reihe im Verlaufe des Winters noch mit ihren Ausarbeitungen beschäftigt waren, fand sich für diese zweite Reihe die gleiche Veranlassung zu Erweiterung ihrer Kenntnisse. Die Herren k. k. Universitäts-Professoren k. k. Oberbergrath Freiherr v. Hingenau und E. Suess hatten ihre

Vorträge eröffnet, ersterer über Oesterreichisches Bergrecht, wöchentlich zwei Stunden, letzterer über Allgemeine Paläontologie, jede Woche fünf Stunden, beide bis Ende März. Dazu Herr k. k. Custos-Adjunct des k. k. Hof-Mineraliencabinet's Dr. Gustav Tschermak über allgemeine Petrographie, jede Woche eine Stunde. Von Mitgliedern der k. k. geologischen Reichsanstalt hatte Herr k. k. Bergrath Foetterle die Geologie der paläozoischen Sedimentgebilde und die Lagerung des fossilen Brennstoffs in Oesterreich vorgenommen, von November bis Mitte Februar, wöchentlich zwei Stunden, und sodann bis Mitte April Herr D. Stur die Geologie der sedimentären Secundär- und Tertiärgebilde Oesterreichs.

Ich darf nicht verfehlen den hochverehrten edlen Gönnern und Freunden ausserhalb und innerhalb der k. k. geologischen Reichsanstalt den reichsten anerkennendsten Dank für ihre freundliche, wohlwollende Wirksamkeit aus vollem Herzen darzubringen.

Unter sich hatten die Herren auch dieses Mal in ihren gemeinschaftlichen Berichterstattungs-Sitzungen die Ergebnisse ihrer Studien sich gegenseitig mitgetheilt.

Später folgten die Vorbereitungen für die Sommer-Aufgaben.

Als einen Schluss der Vorträge des Herrn k. k. Bergrathes Foetterle, und zwar mit Autopsie verbunden, darf die Excursion der neu einberufenen Herren nach den Steinkohlenwerken von Fünfkirchen, Drenkowa, Steierdorf und Reschitza gelten, welche dieselben unter dessen Leitung mit besonderer Unterstützung des Herrn k. k. Finanzministers unternahmen. Auch Herr Hertle konnte sich noch derselben anschliessen. Am 13. Mai waren die Herren schon wieder in Wien zurück, um unmittelbar nach unserer Sitzung am 16. Mai die zweite Hälfte der Besuche von Steinkohlen-Lagerstätten verschiedener Art anzuschliessen, nach Kladno, Aussig, Teplitz, Schwadowitz in Böhmen und Rossitz in Mähren.

Von diesem Ausfluge zurückgekehrt, begannen nun die geologischen Aufnahmen und zwar waren der Section I unter Herrn k. k. Bergrathe Franz Foetterle, die Herren v. Neupauer, Raczkiewicz, Göbl und Hinterhuber und der Section II unter Herrn k. k. Bergrath Franz Ritter v. Hauer, die Herren Ott, Böckh und Gesell zugetheilt. Eine dritte Section unter Herrn k. k. Bergrath Lipold hatte die Studien der Schemnitzer Gangverhältnisse vor und es war diesem Herr Gröger zugetheilt.

Diese ganze Abtheilung unserer Kräfte war vereint dem Studium des grossen metallführenden Schemnitzer Grünstein- und Trachyt-Stockes gewidmet.

Ausserhalb desselben waren die Herren D. Stur und Wolf in verschiedener Weise thätig. Herr Wolf war als Aufgabe die Fortsetzung seiner Aufsammlungen von Trachyt-Typen in den leitenden ungarisch-siebenbürgischen Gebirgen bestimmt. Allein die Folgen einer während der Aufsammlungen im verflossenen Jahre vorgefallenen Beschädigung erheischten eine Badecur in Teplitz, welche selbst wieder Veranlassung war, dass Herr Wolf von dem Herrn Bürgermeister Stöhr eingeladen wurde, die Umgegend von Teplitz zu dem Zwecke näher zu untersuchen, um eine entsprechende Versorgung dieses wichtigen Badeortes mit gutem Wasser für die häuslichen und öffentlichen Bedürfnisse zu gewinnen. Erst der zweite Theil des Sommers, vom August an konnte dem ursprünglichem Plane gewidmet werden.

Während der beiden Jahre 1863 und 1864 in den Arbeiten der localisirten Aufnahmen in den nordöstlichen Alpen waren Petrefacte zum Theil aus neuen Fundstätten zahlreich gesammelt worden. Namentlich Herr D. Stur bereitete eine umfassendere Beurtheilung und Berichterstattung über dieselben vor. Um gründlich zu Werke zu gehen, war es unerlässlich, dass er selbst Gelegenheit erhalte, was unsere Nachbarn Alpenforscher gesammelt, und unter ihrer eigenen Anleitung,

wenigstens in den Hauptsammlungen zu sehen und zu vergleichen. Dies war die Aufgabe des Herrn Stur, welche er trefflich durchgeführt und in Bezug auf welche mir nun die freudige Pflichterfüllung obliegt, den hochgeehrten Gönnern und Freunden, welche ihn wohlwollend aufgenommen, ihn in die Sammlungen eingeführt, ihn auf Excursionen und bei Aufsammlungen begleitet, und noch reich beschenkt, meinen innigsten, treuesten Dank und höchste Anerkennung auszusprechen, so in Basel Herren Rathsherrn Peter Merian und Professor Albert Müller, in Zürich den Herren Prof. Heer, A. Escher von der Linth, Karl Mayer, Casimir Moesch; in München den Herren Bergrath C. W. Gümbel, Dr. A. Opper, Dr. Winkler, Prof. Dr. Schafhüttl, Hofrath Dr. H. v. Fischer, Dr. W. Waagen; in Tübingen Herrn Prof. Quenstedt; in Stuttgart den Herren Prof. Oskar Fraas, Oberstudienrath Prof. Dr. J. G. Kurr, Obermedicinalrath Dr. Georg v. Jaeger, Prof. Krauss, k. Finanzrath Eser; in Würzburg den Herren Prof. Schenk, Prof. Sandberger, Dr. Nies, Dr. Nikolaus Endres; in Coburg Freiherrn v. Schauröth; in Innsbruck Herrn Prof. Pichler.

Nach seiner Zurückkunft hatte Herr D. Stur noch einen an Ergebnissen für Wiederbeobachtung und Berichtigung und für Aufsammlung ergiebigen Ausflug nach Raibl unternommen.

Mit wahrer Anerkennung und Dank darf ich auch der stets erneuerten freundlichen, freiwilligen Theilnahme hochgeehrter Freunde an unseren Arbeiten gedenken. Namentlich schloss sich Herr Gregor Freiherr v. Friesenhof auf Brogyan im Barscher Comitate, den Arbeiten des Freiherrn v. Andrian in der Umgebung von Schemnitz an, während Herr Dr. Edmund v. Mojsisovics einige besondere Fragen in Tirol, namentlich im Ortlesgebiete sich zu Forschungen erwählt hatte.

Mehrere der Mitglieder der k. k. geologischen Reichsanstalt waren zeitweilig als Vertrauensmänner bei bergmännischen und geologischen Fragen nach verschiedenen Richtungen berufen worden. Der Untersuchungen des Herrn Wolf wurde oben gedacht. Mehrfach ergingen Einladungen an die Herren k. k. Bergräthe M. V. Lipold und F. Foetterle. Vor seiner Abreise zum Studium der Sammlungen in Deutschland hatte Herr D. Stur noch einige Excursionen in Steiermark für den dortigen geognostisch-montanistischen Verein unternommen.

Wo immer unsere Aufgabe uns in Beziehung mit den Bewohnern der Länderstrecken brachten, durften wir der wohlwollendsten Aufnahme und erfolgreichsten Unterstützung uns versichert halten.

Wohl darf ich zuerst der erfolgreichsten Empfehlungen gedenken, welche unseren geologischen Aufnahms-Sectionen von Seite der leitenden höchsten Behörden vorangingen, dem hohen k. k. Staatsministerium und durch dasselbe der k. ungarischen Hofkanzlei, da unser diesjähriges Aufnahmesterrain gänzlich in Ungarn lag, dann aber auch den hochgeehrten Gönnern und Freunden selbst und wo sich die Aufnahmen so sehr in der Umgebung unseres classischen Schemnitz vereinigten, den zahlreichen Arbeitsgenossen aus alter Zeit und neuen Gönnern und Förderern. So den Herren Professoren und Bergräthen Johann v. Pettko, E. Pöschl, G. Faller, k. k. Oberbergrath F. Landerer, k. k. Bergrath A. E. Bello und P. Balás, Ingenieur in Windschacht, Jos. Prugberger in Schemnitz, Eduard v. Bolemann in Levenz, Karl v. Somogyi in Magyarad, Sigmund v. Zmeskal in Szántó; in Schemnitz, den Herren Moriz Achaz, k. k. Schichtmeister am Klingerstollen, Joseph Brandenburg, k. k. Schichtmeister am Sigmundschacht, Johann Lollok, k. k. Schichtmeister am Steplitzhof, Joseph Oblak, k. k. Schichtmeister am Maxschacht, Alexander v. Ravasz, k. k. Schichtmeister und Ludwig v. Cseh, k. k. Bergexpectanten am Pacherstollen, Alois Wiesner, Bergschaffer am Michaelstollen; am Windschacht bei Schemnitz den

Herren Karl Matzko, k. k. Bergverwalters-Adjuncten, Karl Kaczwinsky, k. k. Schichtmeister am Karlschacht, Andreas Furdzik, k. k. Schichtmeister am Ferdinandschacht, Emil Hermann, k. k. Schichtmeister am Christinaschacht, Franz Prekopp am Siglisberg; in Hodritsch den Herren Franz Platzer, k. k. Schichtmeister am Neu-Allerheiligenstollen, Eduard Wilhelmb, k. k. Schichtmeister am Hoferstollen, Adolph Zechenter, k. k. Schichtmeister am Neu-Antonistollen, Adolph v. Zareczky, k. k. Schichtmeister am Moderstollen, Rudolph Meinhold, Schichtmeister am Schöpferstollen, Franz Hankesz, Schichtmeister; in Eisenbach Herrn Schichtmeister Jakob Silniczky, ferner Herrn Ritter und Senator A. v. Frank in Debreczin, den Herren Oberbergrath Samuel v. Szakmáry und andern Freunde in Nagybánya und der Umgegend.

Nicht weniger förderlich und wichtig war die freundliche Aufnahme der von Herrn k. k. Bergrath Foetterle geführten Gesellschaft durch die Herren Bergverwalter Jos. Schroll in Fünfkirchen, Wilh. Klein und Schichtmeister Fr. Kleidorfer in Bersaska, Oberverwalter Bened. Roha und Ingenieure G. Heinzbach und Ferd. v. Lidl in Steierdorf, Oberverwalter Karl Müller, Hüttenmeister Ed. Meier und Joh. Bazant und Unter-Ingenieur Franz v. Lidl in Reschitza, Verwalter J. Pilder in Bogschan, und Bergingenieur Georg Marka in Moravitz, ferner Director K. Hartisch in Rappitz, Ober-Bergverwalter Jos. Reich in Brandeisl, Unter-Ingenieur Heinrich Tkany, Bergdirector Jos. Wala, Ingenieur K. Klasek und J. Rahn in Kladno, Bergverwalter Albin Castelli in Salesl, Bergdirector Alexander Hofmann in Prödlitz, Bergdirector Ferd. Schreiber in Wiklitz bei Karbitz, Ingenieur Ant. Larcher in Mariaschein, Bergmeister Aug. Busse, Ober-Berggeschworne Herm. Busse und Markscheider Ludwig Kröschel in Schwadowitz, Bergdirector Julius Rittler, Schichtmeister Joh. Karban, Adjunct Hugo Rittler in Rossitz und Bergmeister Joh. Fitz in Padochau.

Wir bringen hier all' diesen hochverehrten Gönnern und wohlwollenden Freunden unsern wärmsten Dank dar. Alles wird durch freundlichen Beistand erleichtert und gefördert. Wir dürfen uns in gleicher Weise auch des freundlichen Wohlwollens der verschiedenen, für Verbindung der Orte mit einander wirkenden Gesellschaften rühmen, welche uns namhaft durch freie oder doch ermässigte Fahrt, die Bewegung erleichterten, der k. k. a. pr. Kaiser Ferdinands-Nordbahn, der k. k. pr. österreichischen Staatsbahn in ihren verschiedenen Abtheilungen, der k. k. Südbahn, der k. k. pr. Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft.

Dieser Einfluss ist sehr wichtig, um doch mit gleichen Beträgen Mehreres in's Werk zu richten, daher auch uns diese Unterstützung zu besten Danke verpflichtet.

Gegenwärtig sind sämmtliche hochgeehrte Mitglieder und Freunde aus ihren Sommeraufnahmsbezirken wieder zurückgekehrt. Eine neue Einberufung einer dritten Reihe von jüngeren k. k. Montanbeamten, als Fortsetzung aus den beiden früheren Perioden, ist gegenwärtiges Jahr nicht erfolgt.

Auch im Innern unserer nun rasch zunehmenden Sammlungen wurden vielfach Arbeiten eingeleitet und theilweise durchgeführt. Vier Doppelschränke in der Art, wie sie für die Aufstellung von Petrefacten bereits in der Reihe unserer Säle vorhanden sind, wurden neu angefertigt, und in dreien derselben ist die Aufstellung bereits ansehnlich vorgeschritten.

Zwei der Schränke werden von Herrn D. Stur bearbeitet, und es erhalten dieselben die Aufstellungen der wichtigsten fossilen Localfloren aus den Alpen

stratigraphisch geordnet, und zwar die Floren der Steinkohlenformation von der Stangalpe, Trias von Raibl, den Lunzer Schichten der Ostalpen;

Liäs, der Grossau vom Pechgraben;

Oolith von Rotzo; diese noch schwach vertreten;

Kreideformation, hauptsächlich die Vorkommen in der Neuen Welt;

Eocen vom Monte Promina;

Aelteres Neogen, von Sotzka, Parschlug;

Vordersdorf bei Eibiswald;

Cerithienschichten von Breitensee bei Wien;

Congerienschichten vom Arsenal.

Der dritte der Doppelschränke unter der gemeinschaftlichen Bearbeitung von den Herren k. k. Bergrath Franz Ritter v. Hauer, D. Stur und Dr. G. Stache, dient zur Erweiterung der bisherigen Aufstellung der Petrefacten der Südalpen, welche bisher in zwei Doppelschränken untergebracht waren. Durch diese Erweiterung werden insbesondere ergänzt:

Aus der Kohlenformation: Bleiberg, wobei vorzüglich die neuen Suiten zur Einreihung kommen, welche wir Herrn F. Melling verdanken.

Aus der Trias: Raibl mit den neuen Aufsammlungen von Herrn D. Stur, der von Herrn Prof. S u e s s bearbeiteten *Acanthotheutis* u. s. w.

St. Cassian, dessen Fauna Herr C. G. Laube nach seiner neuen Bearbeitung selbst in der Aufstellung durchgeführt hatte.

Es ist hier wohl der Ort der wichtigen monographischen Arbeit mit einigen Worten zu gedenken, welche, in ihrer ersten Abtheilung bereits in dem 24. Bande der Druckschriften der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien erschienen ist: „Die Fauna der Schichten von St. Cassian. Ein Beitrag zur Paläontologie der alpinen Trias. Bearbeitet zunächst nach den Materialien der k. k. geologischen Reichsanstalt von Gustav C. Laube. I. Abtheilung. Spongitarier, Corallen, Echiniden und Crinoiden. Mit zehn Tafeln. Vorgelegt in der Sitzung am 13. October 1864“.

Wir sind dem hochverehrten Herrn Verfasser für diese schöne Arbeit zu dem verbindlichsten Danke verpflichtet. Bei den fortwährenden Aufsammlungen häuft sich das Material unseres Museums allmählig weit über die Grenzen hinaus, in welchen es uns möglich wäre, selbst die vollständige Bearbeitung durchzuführen, namentlich was die paläontologische Abtheilung betrifft, und die Fauna einzelner Fundstätten, welche noch überdies die Ausführung von Tafeln erfordern, wofür auch unsere umschriebene Dotation nicht ausreicht. Um so mehr freuen wir uns diese Aufgaben durch hochgeehrte Freunde gelöst zu sehen, wie hier die Fauna von St. Cassian, so wichtig in der Beurtheilung des Baues unserer Alpen, durch Herrn Dr. Laube. Aber nicht blos unsere Vorräthe hatten, so wie die erste Veranlassung, auch die Grundlage zur Bearbeitung geboten, sondern der hochverdiente Verfasser dehnte seine Arbeit auch auf das Material des k. k. Hof-Mineraliencabinets aus, und es ist billig hervorzuheben, dass Herr Director Hörnes es war, welcher zuerst das Wünschenswerthe dieser neuen Bearbeitung der St. Cassianer Petrefacten gegenüber Herrn Dr. Laube hervorhob. Auch was in München vorhanden ist, hat letzterer genau verglichen in dem königlichen Museum, welches die frühere Sammlung des Grafen v. Münster besitzt, unter der Leitung von Herrn Dr. A. Ooppel, dem früheren Meister in der Paläontologie unseres betriebsamen Laube, und in der reichen Privatsammlung unseres hochverehrten Gönners und Freundes, Herrn Hofrathes Dr. Heinrich v. Fischer. So wurde das reiche Material gesichtet und verglichen, und dessen erste umfassendere Uebersicht in der Sitzung der k. k. geologischen Reichsanstalt am

12. Juli 1864 mitgetheilt (Jahrbuch der k. k. geologischen Reichsanstalt 1864, XIV. Band, Seite 402); so besitzen wir nun die Erste Abtheilung der Fauna, und sehen mit grosser Erwartung der zweiten entgegen, welche den Anneliden, Brachiopoden, Bivalven, Gasteropoden und Cephalopoden bestimmt ist.

Ferner erhalten in dieser Abtheilung nun verschiedene einzelne Localfaunen ihren Platz, welche früher aus Mangel an Raum theils nur durch eine geringere Stückzahl vertreten waren oder ganz fehlten.

Einer ganz ähnlichen Erweiterung der Aufstellung der Petrefacten ist der vierte der besagten Doppelschränke gewidmet, und es werden darin vorzüglich die in den localisirten Aufnahmen in den nordöstlichen Alpen zahlreich gewonnenen Stücke ihre Eintheilung finden, ferner die nach der ursprünglichen Aufstellung aufgesammelten Stücke aus Nordtirol, endlich die Gosau-Bivalven nach der neuen Bearbeitung des Herrn Prof. Dr. K. Zittel.

Ein wahrhafter Glanzpunkt ist die neue Aufstellung der Bivalven des Wiener Beckens, von Herrn Director Dr. M. Hörnes selbst besorgt. Sie füllt acht Fensterbreiten des einen Petrefacten-Doppelschranks und umfasst 428 Nummern.

Herr D. Stur hatte einstweilen auch die Localflora von Häring unter Glas in vier Fensterbreiten der Aufsatz-Wandschränke aufgestellt in 278 Nummern, und zu diesen noch als Ergänzung 20 Schubladen.

Ferner sind auch noch die Localfloren von Fünfkirchen und von Steierdorf in der Aufstellung begriffen.

Die Arbeiten in unserem chemischen Laboratorium nahmen unter der Leitung von Herrn Karl Ritter v. Hauer ihren gewohnten Fortgang, entsprechend den fortwährend sich wiederholenden und neu darstellenden Bedürfnissen für Kenntniss des Gehaltes von Erzen und Gesteinen, der Qualität der Kohlen, von Bodenarten, von Mineralwässern. Eine vorzügliche Stelle nimmt die fortwährend bearbeitete Frage der Verhältnisse unserer Salinen ein, worüber namentlich unser drittes, am 30. September ausgegebenes Heft des Jahrbuches von Herrn v. Hauer den wichtigen Bericht „der Salinenbetrieb in den Sudwerken zu Hallein und Hall in chemischer Beziehung“ enthält, der sich unmittelbar an die früheren im 14. Bande des Jahrbuches über die Salinen in Oberösterreich und Steiermark anschliesst.

Auch das chemische Laboratorium war freundlichen freiwilligen Theilnehmern an unseren Arbeiten geöffnet, so in letzter Zeit Herr Ludwig Kuschel, Herr Gustav Edlen v. Hayek, Assistenten am k. k. polytechnischen Institute, Herrn k. k. Oberlieutenant Joseph Schöffel. So eben war Herr Dr. Erwin Freiherr v. Sommaruga eingetreten.

Hier darf ich aber namentlich auch nicht versäumen, der Arbeiten unseres hochverehrten und hochverdienten Freundes k. k. Bergrathes Adolph Patera zu gedenken.

Im verflossenen Jahre war das hüttenmännisch-chemische Laboratorium in den früher schon unter dem Ministerium Thinnfeld in gleicher Weise benützten Räumen neu eingerichtet worden. Damals hatte Herr k. k. Bergrath Patera seine Vorbereitungen zur fabrikmässigen Darstellung der Uransalze durchgeführt, welche er später in Joachimsthal mit so grossem Erfolge für das k. k. Aerar im Grossen einrichtete und überwachte. In gleicher Weise die Gewinnung des Silbers im nassen Wege, welche von ihm gleichfalls nebst der Gewinnung von Nickel, Kobalt, Wismuth ebendasselbst zu grossem Vortheil und mit dem Beifall aller Sachverständigen im Grossen eingerichtet worden ist. Auch in dem abgelaufenen Jahre wurde hier Manches vorbereitet, und namentlich war auch ein eingehenderes Studium der Schmelzverhältnisse der Schemnitzer und Nagybanyaer Schmelz-

reviere gewidmet. Der Freund des Fortschrittes in Oesterreich würde sich freuen unserem Patera doch einige entsprechendere Anerkennung in Stellung und Einfluss für sein hohes Verdienst zugewandt zu sehen, als dies bisher der Fall war für die Vortheile, welche er bereits dem Staate erworben.

So manche der von ihm schon in ziemlich ansehnlichem Maasstabe entsprechend gefundenen Verfahrensarten liessen sich unmittelbar bei einem und dem anderen Schmelzreviere in den Gang setzen.

Unser Jahrbuch ist regelmässig fortgeschritten, das dritte Heft 1865, am 30. September ausgegeben, liegt heute vor, mit dem vierten Heft von 1864 gleichbedeutend einem vollen Bande, seit der letztjährigen Ansprache am 8. November.

Es enthält von den Mitgliedern der k. k. geologischen Reichsanstalt, nebst dem Verzeichniss der nach Köln gesandten Ausstellungsgegenstände, Mittheilungen der Herren D. Stur, Dr. G. Stache, K. Paul und Karl Ritter v. Hauer's oben erwähnten Abhandlung über den Salinenbetrieb von Hallein und Hall.

Ferner von hochgeehrten Freunden die Berichte von Herrn Professor F. J. Kaufmann in Luzern, über den Dopplerit von Obbürgen; F. Daubrawa, über Mährisch-Neustadt; F. Pošepný, über Petroleum in Galizien; k. k. Berg-rath A. Patera, über das k. k. hüttenmännisch-chemische Laboratorium; und Phil. O. Werdmüller v. Elgg, über Höhenmessungen.

Herrn Grafen A. F. v. Marschall verdanken wir wie in früheren Jahren die Personen-, Orts- und Sachregister, so wie bei verschiedenen Anlässen werthvolle Förderung, namentlich in Bezug auf Correspondenz in fremden Sprachen.

Schon am 8. November war auch ein Heft von Herrn Dr. M. Hörnes fossilen Mollusken des Tertiärbeckens von Wien vorgelegt worden, unmittelbar nach meiner Ansprache, des IV. Bandes unserer Abhandlungen, des II. Bandes des Werkes selbst, die dritte Doppelheftlieferung oder Nr. 15 und 16 mit 15 vortrefflichen Lithographien der Herren R. Schön, J. Strohmayer und H. Becker und den Geschlechtern *Diplodonta*, *Lucina*, *Lepton*, *Erycina*, *Solenomya*, *Crassatella*, *Cardita*, *Astarte*, *Unio*, *Nucula*, *Nucinella*, *Leda*, *Limopsis*, *Pectunculus*, *Arca* gewidmet.

Der Preis ist 8 fl. öst. W.

Der Preis der Bände des Jahrbuches 5 fl. 25 kr.

Die Auflagen sind wie bisher 1000 Exemplare für das Jahrbuch, 600 Exemplare für die Abhandlungen, dazu für die Separatabdruöcke noch 50 Exemplare für die Herren Verfasser, 10 Exemplare für die Anstalt selbst, in besonders rück-sichtswürdigen Fällen eine kleine Anzahl darüber.

Die Vertheilung, wie in früheren Jahren fortgesetzt, ist auch in der Zahl wenig verändert, wie folgt:

	Jahrbuch		Abhandlungen	
	Inland	Ausland	Inland	Ausland
An Seine k. k. Apostolische Majestät und				
das Allerhöchste Kaiserhaus	22	—	19	—
Behörden und Institute	45	11	11	17
Montanbehörden	136	9	15	2
Lehranstalten	226	56	44	43
Wissenschaftliche und andere Gesell-				
schaften	65	206	32	105
Redactionen	3	13	—	11
Gönner und Geschenkgeber	7	18	19	34
	<u>503</u>	<u>313</u>	<u>140</u>	<u>212</u>

Im Ganzen also 816 Exemplare Jahrbuch, 352 Exemplare Abhandlungen, frei als Geschenke vertheilt, vielfach mit Aussicht auf werthvolle Gegengeschenke, welche auch nicht zurückgeblieben sind und fortwährend unsere Bibliothek bereichern, an Gesellschaftsschriften sowohl, als an selbstständigen Werken.

Fortwährend bin ich verpflichtet, in der Ausführung der Druckarbeiten der freundlichen Dazwischenkunft, nach Zulass der Reisen, meinem hochverehrten Freunde Herrn k. k. Bergrath Franz Ritter v. Hauer den verbindlichsten Dank darzubringen, so wie dem seit langen Jahren uns so aufmerksam fördernden Herrn Factor A. Knoblich, unter der fortwährenden wohlwollenden Fürsorge des Herrn Directionsleiters der k. k. Hof- und Staatsdruckerei selbst, Herrn K. A. Kaltenbrunner.

Die chronologische Folge der reichen Geschenke an Büchern, Schriften, Karten enthalten die aufeinanderfolgenden Hefte unseres Jahrbuches. Sie stehen unter der speciellen Obsorge unseres Bibliotheks-Custos, Herrn Ritters Adolph Senoner, und sind mit einem von demselben sorgsam gefertigten und fortgeführten Katalog für Studium vorbereitet. Der Abschluss am 15. October 1865 gab:

	1864	1865	1864	1865
Bücher . .	4.075	4.453	Nummern 13.060	13.538
Karten . .	556	572	„ 3.820	3.842
				Bände und Hefte, Atlanten und Blätter.

Man sieht die Zahlen wachsen, wie die Jahre fortschreiten, von Periode zu Periode. Auch den Austausch der Schriften befreundeter Gesellschaften bildet einen der Gegenstände unserer Aufmerksamkeit, auch hier unter Herrn A. Senoner's specieller Obsorge.

Auch die Nachfrage nach colorirten Karten-Section beweist, wenn auch mit abwechselnd grösserer oder geringerer Lebhaftigkeit, ein stetes Bedürfniss. So hatten wir in diesem Jahre ausser den oben erwähnten ehrfurchtsvollst an Seine k. k. Apostolische Majestät und den Herrn k. k. Staatsminister eingereichten 26 Blättern, 42 Sectionen geliefert, theils Special-, theils General-, theils Strassenkarten, und zwar an folgende Behörden und Herren: A. Artaria in Wien (14), k. k. Berghauptmannschaft in Elbogen (8), Handelskammer in Rovigno Istrien (7), Seidel in Wien (4), A. v. Alth in Krakau, W. Braumüller in Wien (je 3), C. Juch in Oberndorf bei Wörgl, in Tirol (2), C. Gerold Sohn in Wien (1).

Der Preis-Courant umfasst nun die Zahl von 165 Sectionen, davon 117 Specialkarten in dem Maasse von 2000 Klaftern gleich 1 Zoll (1:144.000), 40 Generalkarten in dem Maasse von 4000 Klaftern gleich 1 Zoll (1:288.000), und 8 Strassenkarten in dem Maasse von 6000 Klaftern gleich 1 Zoll (1:432.000 der Natur). Sie beziehen sich, theils in diesen Detailkarten, theils in den Generalkarten und Strassenkarten, auf alle Königreiche und Länder der österreichischen Monarchie.

Neuerdings wurden auch wieder eine Anzahl von 17 Sammlungen oder Zusammenstellungen verschiedener Art, nun im Ganzen 605 derselben vertheilt und zwar an nachstehende Institute und Personen: An das k. k. Hof-Mineralien-cabinet Petrefacten von St. Cassian, an die k. Rheinische Universität in Bonn, Gebirgsarten und Petrefacten von Oesterreich, an das k. k. Gymnasium in Salzburg Gebirgsarten und Petrefacten von Salzburg, ferner Wiener-Tertiärpetrefacten an Herrn Baron v. Ryckholt in Visé bei Lüttich, dem Leopoldstädter Real-Gymnasium, der Oberrealschule in der Rossau, dem k. k. Gymnasium in Spalato, Herrn Haberkfelner in Vordernberg, dem akademischen Leseverein in Prag, dem k. k. Realgymnasium in Tabor, der städtischen Realschule in Triest, der k. k. Berg-

Forst- und Güter-Direction in Nagybanya, der landesökonomischen und forst-wirthschaftlichen Lehranstalt in Keszthely, Herrn Grafen Kalman Eszterhazy in Gyalu, Siebenbürgen, Herrn W. Frič in Prag (in zwei Reihen), Herrn Professor Wirth für die k. Gewerbeschule in Hof, Bayern. Ich muss hier beifügen, dass ich im Laufe des Jahres vielfach beklagen musste, dass es mir nicht gelingen konnte für Lehranstalten, ungeachtet so mancher Anfragen, systematische Sammlungen, sei es für Mineralogie, sei es für Geologie zur Zusammenstellung und Vertheilung zu bringen. Die vielfachen uns obliegenden Aufgaben gehen nicht in dieser Richtung. Für solche Zusammenstellungen sorgt der eigentliche Mineralienhändler, und das lernbegierige Publicum hat alle Ursache ihm dankbar zu sein, dass er das Wichtigste um sehr bescheidene Preise auf Verlangen nach Bedürfniss zu liefern bereit ist. Ich freue mich in dieser Beziehung auf das Preis-Verzeichniss des so betriebsamen Naturalienhändlers Herrn Wenzel Frič in Prag mich beziehen zu können, welches der ganzen Auflage des dritten Heftes unseres Jahrbuches für 1865 beigelegt worden ist.

Werthvolle Geschenke wurden uns von wohlwollenden Gönnern und Freunden zu Theil. Wohl sind sie in dem Abschnitte der „Einsendungen“ chronologisch verzeichnet, viele Einsendungen gaben Veranlassung zu Vorlagen in unseren Sitzungen, aber man übersieht so gerne die Reihe, wie in einem Album in einer Jahresansprache im Zusammenhange, wenn auch in kürzester Erwähnung, und so möge denn auch hier den hochgeehrten edlen Gebern mein innigster treuester Dank zu freundlich wohlwollender Aufnahme herzlichst wiederholt ausgesprochen werden, den Herren Bergverwalter Benedict Roha in Steierdorf, k. k. Oberverweser Ferdinand Schliwa in Reichenau, k. k. Sectionsrath Franz Ritter v. Schwind, früher in Hall, nun in Wien, k. k. Bergwesens-Exspectanten Ernst Lürzer v. Zechenthal in Hallein, Bergverwalter F. Jereb in Schönegg bei Wies, Steiermark, k. k. Landesgerichtsrath Joh. Zauschner in Gratz, Justin Robert von Oberalm in Wien, k. k. Professor V. Ritter v. Zepharovich in Prag, k. k. Professor Gustav v. Niessl und Adolph Oborny in Brünn, k. k. Ministerialrath Lill v. Lilienbach in Pířbram, Friedrich Czerný in Wossek, Bergverwalter Ferdinand Seeland in Lölling, k. k. Bergwesens-Exspectanten Ferdinand Ambroř in Padert, L. Schütz in Ollomutschan, k. k. Professor Emanuel Urban in Troppau, Joseph Neuber in Kirchberg a. d. Pielach, Steinmetzmeister Franz Reder, Baumeister Karl Lang, Baupolier Joseph Prischl, Director der städtischen Gartenanlagen Ph. Gény in Nizza durch Dr. Gustav Pröll in Gastein, Franz Schmutzhart in Pitten, k. k. Bergrath E. A. Bello in Schemnitz, k. k. Oberbergcommissär Joseph Trinker in Belluno, k. k. Bergverweser Franz Melling in Eibiswald, Seiner Excellenz Freiherrn v. Kellersperg in Triest, Sir E. W. Logan in Montreal und T. Rupert Jones in London, Ferdinand Schmidt in Laibach, Johann Mayerhofer in Werfen, Wenzel Frič in Prag, Professor J. Ch. Wirth in Hof, M. Simettinger in Linz, Arthur Freiherrn v. Hohenbruck, k. k. Bergrath Cornel Hafner, Verwalter G. A. Lehner in Ballenstein bei Stampfen. Dazu noch zahlreiche Einsendungen freundlicher Theilnehmer an unseren Arbeiten selbst, wie der Herren F. Pořepný, Gregor Freiherr v. Friesenhof, und anderer. Endlich die Aufsammlungen aus unseren Sectionen, welche bis 21. October für die erste 19 Kisten und Packete mit 680 Pfund, für die zweite 96 Packete mit 1506 Pfund, für die dritte 5 Kisten mit 467 Pfund, für die vierte 14 Kisten mit 777 Pfund, für Herrn D. Stur 3 Kisten mit 161 Pfund betragen.

Namentlich soll noch einer freundlichen Einsendung der *Smithsonian Institution* in Washington hier bereits vorläufig gedacht werden, wenn auch

eine umfassendere Berichterstattung einer spätern Sitzung vorbehalten bleiben muss.

Manche freundliche Besuche während des Sommers wirkten anregend auf unsere Arbeiten. Noch im verflossenen December von seiner Reise nach Aegypten zurückgekehrt konnten wir Herrn Professor Oscar Fraas von Stuttgart, willkommen heissen, später erfreuten uns die Herren k. k. Major und Consularagent Stanislaus Draganchich v. Drachenfeld in Banyaluka, Ingenieur Felix Foucon von Paris, Professor Heinrich Kiepert, Geheimer Rath H. W. Dove, Banquier Fr. Tamnau, Oberberghauptmann O. Krug v. Nidda von Berlin, Barbot de Marny von St. Petersburg, Marchese Ottavio Canossa von Verona, Oberst Libert de Paradis von Triest, Professor Coquand von Marseille, Professor Ludwig Radlkofer von München, Professor Julius Plücker von Bonn, Professor Freiherr Wolfgang Sartorius v. Waltershausen von Göttingen, Wenzel Frič von Prag, Generalconsul Jos. Ritter v. Cischini von Odessa, Dr. G. Winkler von München, Professor J. Ch. Wirth von Hof, Dr. Th. Brorsen von Senftenberg, Oberbergrath Lorscheich von Dortmund, vielfach durch Fachgenossenschaft und sonstige Begegnisse näher verbündet. Persönlich muss ich bedauern, dass es mir nicht gelingen konnte, selbst in höherem Maasse die verschiedenen Abtheilungen unserer Arbeiten und Sammlungen den hochgeehrten Gönnern und Freunden zu erläutern. Auch sonst erfreuten wir uns in den Räumen der Anstalt vielfach anregender Besuche aus der k. k. Reichs-Haupt- und Residenzstadt selbst und von auswärts.

Von der Reihe der aufeinanderfolgenden Ereignisse in dem so sehr ungewohnten Gange des Jahres glaubte ich eine Anzahl derselben in einer besondern Reihung vorlegen zu dürfen, welche den Ehren der k. k. geologischen Reichsanstalt gewidmet ist, wenn auch so Vieles davon sich auf meine eigene Person bezieht. Aber ich fühle es wohl tief, und darf nie verfehlen es auch auszusprechen, wie sehr ich einsehe, dass die Ergebnisse der Gesammtheit der Mitglieder der k. k. geologischen Reichsanstalt, und treuer in gemeinsamer Arbeit verbündeter Freunde mir die Ehren gewinnen.

Die erste derselben im Laufe des Jahres ist die Festfeier des 5. Februar zum Schluss meines siebenzigsten Lebensjahres, hochgeehrt durch so viele Beschützer, Gönner und Freunde, aus allen Schichten der Gesellschaft, die Feier der Enthüllung der Carrara-Marmorbüste selbst, dem Meisterwerke des genialen Hanns Gasser, in der glänzenden Versammlung, durch Dichtung und Gesang in hohem Schwunge eingeleitet, die tief ergreifende Fest-Ansprache meines hochgeehrten edlen Freundes Freiherrn v. Hingenau, die so warm anregende Rede meines damaligen hohen Chefs, k. k. Staatsministers Ritter v. Schmerling, bei der Ueberreichung des wahrhaft Kaiserlichen Ritterstands-Diploms, die freundliche Gabe des Dichters Ludwig August Frankl. Der Eindruck war tief und überwältigend. Tiefe Rührung muss mich stets in der Darlegung der Gefühle jenes Augenblickes ergreifen. Dazu die werthvollen Festgeschenke, die reich bewiesene freundlich wohlwollende Aufmerksamkeit. Nie werde ich hinlänglich mein Gefühl der Dankbarkeit auszusprechen vermögen.

Am 4. Mai war die freundliche Anregung von Seite unsers hochverehrten Gönners und Freundes Herrn Wirklichen Geheimen Rathes Dr. v. Dechen angelangt, zur Theilnahme an der internationalen landwirthschaftlichen Ausstellung in Köln für die Eröffnung am 2. Juni. Rasch musste der Entschluss gefasst werden, aber auch dem Zwecke entsprechendes vorbereitet. Immer werden geologisch colorirte Karten bei Agricultur-Ausstellungen werthvolle Sammelpunkte für Kenntniss und Beurtheilung der Grundlage für die Boden-Producte geben.

Aber sie müssen auch von Schaustücken für die Gebirgsarten und Petrefacten der vorkommenden Gesteine begleitet sein. Rasch wurde zum Werk geschritten, die unter Herrn k. k. Bergrath Franz Ritter v. Hauer's Leitung aus den Ergebnissen unserer ersten Uebersichts-Aufnahme des Kaiserreiches in dem Maasse von 1:432.000, der Strassenkarten der einzelnen Königreiche und Länder gewonnene Karte, noch in Manuscript zur Vorlage bestimmt. Die Herren H. Wolf, D. Stur, M. V. Lipold, F. Freiherr v. Andrian theilten sich in die Auswahl der anthropo- und känozoischen, der mesozoischen, der paläozoischen und krystallinischen Gruppen, Herr D. Stur brachte noch das Gesamtbild zum Abschluss, und am 18. wurde das Ganze nach Köln abgesandt. Dank dem freundlichen Wohlwollen, mit welchem die Sendung aufgenommen wurde, gestaltete sich für uns die Theilnahme zu einem wahren Triumphe. Eine goldene Preis-Medaille wurde uns zu Theil, die einzige, welche überhaupt von dieser Ausstellung nach Oesterreich kam. Es war ausserdem überhaupt in den fachverwandten Gegenständen nur noch eine Gold-Medaille zuerkannt worden, und zwar an Herrn Professor Dewalque aus Lüttich für eine Gesamt-Ausstellung aller in den Künsten und Gewerben benützten Producte aus dem Mineralreiche im Königreiche Belgien.

Die Gold-Medaille mit den Bildnissen des durchlauchtigsten Paares, des Herrn Kronprinzen und der Frau Kronprinzessin von Preussen (55.35 Gramm, etwa 16 Ducaten schwer) selbst ist uns seit unserer letzten Sitzung vom 12. September durch das hohe k. k. Handelsministerium zugekommen und wurde durch Herrn Dr. Jos. R. Lorenz persönlich mir am 2. October freundlichst überreicht. Sie bildet nun einen neuen Schmuck unserer Medaillen-Sammlung der k. k. geologischen Reichsanstalt.

Als ein Manuscript mussten wir uns die Rücksendung der Karte erbitten.

Die begleitende Sammlung von Gebirgsarten und Petrefacten war von uns der Königlichen Rheinischen Friedrich Wilhelms-Universität in Bonn dargebracht worden, wo sie unter der Leitung unseres hochgeehrten edlen Freundes Herrn Geheimen Bergrathes Dr. J. Nöcgerath die anregendste Bestimmung findet. Unser Sitzungsbericht vom 8. August enthält bereits das amtliche so überaus erfreuliche Dankschreiben im Namen der Universität. Aber der hochverehrte Empfänger machte seine Ansicht so erfolgreich in höheren Kreisen geltend, dass von Seiner Majestät dem Könige mir die hohe Auszeichnung des Rothen Adler-Ordens zweiter Classe Allergnädigst verliehen wurde, mitgetheilt mit einem höchst schmeichelhaften Schreiben des Herrn K. Pr. Unterrichtsministers v. Mühler. Auch die Bewilligung zur Annahme ruhten Seine k. k. Apostolische Majestät bereits Allergnädigst zu ertheilen.

Aus einer zweiten Ausstellung, in Salzburg, in Oesterreich selbst vom 16. bis 19. September, und von weniger umfassender Anlage, war uns ebenfalls ein Erster Preis, wie man ihn dort hatte, eine Silber-Medaille zu Theil geworden. Unsere Ausstellungsgegenstände waren die geologisch colorirte Karte in dem Maasse von 1:144.000 von Salzburg, und eine begleitende erläuternde Sammlung von Gebirgsarten und Petrefacten aus Salzburg, nur 108 Nummern, aber doch die Reihe der dort vorkommenden Mineralgegenstände ganz entsprechend dargestellt. Auch hier erbaten wir uns wieder die Rückstellung der Karte, die Sammlung aber wurde dem k. k. Gymnasium in Salzburg gewidmet, wo dieselbe unter die Obsorge unseres hochverehrten Freundes Herrn Professors J. N. Woldřich tritt, der sich für die Ausstellung überhaupt viele Verdienste erwarb, und namentlich auch unsere Theilnahme an derselben vermittelte.

Kurze Zeit vorher war die 11. Versammlung ungarischer Aerzte und Naturforscher in Pressburg eröffnet worden. Bei der Lage des Versammlungsortes so nahe an Wien durfte wohl die Theilnahme unserer k. k. geologischen Reichsanstalt nicht fehlen. Freundlichst waren wir von dem ehrwürdigen Grafen Karl Zichy auf Cziffer als Präsidenten der Versammlung auf den 28. August eingeladen worden. Aber wir hatten auch ganz in das Einzelne gehend, Vieles mitzuthemen, das höchst anregend auf die bei der Versammlung anwesenden geologischen Forscher und Freunde der Wissenschaft wirken musste. Hatten doch unsere Detail-Aufnahmen, seit dem Jahre 1863 in Nordwest-Ungarn, mit der Gegend von Pressburg beginnend, stattgefunden. Man hatte mit der Versammlung eine Ausstellung in Verbindung gebracht. Unsere Theilnahme an derselben bestand aus der geologisch colorirten k. k. General-Quartiermeisterstabs-Generalkarte des Königreiches Ungarn in dem Maasse von 1:288-000 der Natur oder 4000 Klaftern gleich 1 Zoll, aus den Anfängen von 1858 — 1864; ferner einer eigens für den Zweck zusammengestellten Karte aus den Specialsectionen in dem Maasse von 1:144-000 der Natur oder von 2000 Klaftern gleich 1 Zoll, unter dem Titel:

„Geologische Specialkarte des Nordwestlichen Theiles des Königreiches Ungarn während der Amtsführung des k. k. Hofrathes Wilhelm Ritter von Haidinger auf Grundlage der Uebersichtsaufnahmen aus dem Jahre 1858 durch die Herren Chefgeologe k. k. Bergrath Franz Foetterle, Sectionsgeologen Dionys Stur, Heinrich Wolf, Ferdinand Freiherrn v. Andrian, unter freundlicher Theilnahme des Herrn k. k. Prof. Dr. Gustav A. Kornhuber; speciell aufgenommen in den Jahren 1863 und 1864 durch die Herren Chefgeologen k. k. Bergräthe Dr. Franz Ritter v. Hauer und Franz Foetterle, die Herren Sectionsgeologen Dr. Guido Stache, Heinrich Wolf, Ferdinand Freiherrn v. Andrian, Karl Maria Paul, unter Mitwirkung der Herren Montan-Ingenieure Eduard Windakiewicz, Franz Babanek, Anton Hořinek, Benjamin v. Winkler, Anton Rücker, Joseph Čermak, Franz Pošepný und der freiwilligen Theilnehmer Dr. Karl Hofmann und Dr. Albert Madelung. Vorgelegt in der Versammlung ungarischer Ärzte und Naturforscher in Pressburg. Am 28. August 1865.“

Auf der Generalkarte sind 85 verschiedene geologische Bezeichnungen enthalten, und zwar für Alluvium 3, Diluvium 2, Neogen-Tertiäres 9, Eocen 8, Kreide 12, Jura 3, Lias 8, Trias 6, Carbonisches 2, Grauwacke 4, Krystallinische Schiefer 10, Massengesteine 15, andere Bezeichnungen 3.

Auf dem viel kleineren Felde der Specialkarte, welche zwölf Blätter umfasst, konnten 60 mehr in's Einzelne gehende Unterscheidungen durchgeführt werden, und zwar für Alluvium 2, Diluvium 3, Neogen-Tertiäres, mit Einschluss der jüngeren vulcanischen Gesteine 15, Eocen 3, Kreide (Senon 1, Turon 4, Cenoman 4, Albin 1, Neocom 4), Jura 3, Lias 6, Rhätisches 2, Trias 4, Rothliegendes 1, Paläozoisches 1, Krystallinische Schiefer 5, Massengesteine 1.

Die Karte begreift im nordwestlichen Ungarn, von der mährisch-schlesischen Grenze beginnend, den Strich Landes bis östlich zum Meridian von Sučani-Kremnitz und südlich zum Parallel von Karburg, Farkasd und Kemenceze.

Die höchst lehrreiche geologisch-paläontologische Sammlung, ausschliesslich aus den Fundorten der Karte, enthielt 580 Nummern, davon bei 200 Nummern Petrefacten, in folgender Vertheilung auf die verschiedenen Formationen: Alluvium 9, Diluvium 11, Neogen-Tertiär 128, Eocen 31, Kreide 109, Jura 69, Lias 79, Rhätisches 30, Trias 25, Rother Sandstein 4, Paläozoisches 13, Krystallinische Schiefer- und Massengesteine 71. Sie war von Herrn k. k. Bergrath Foetterle

terle begonnen, vom Herrn k. k. Bergrath Dr. Franz Ritter v. Hauer und Herrn K. M. Paul zum Abschlusse gebracht worden.

Unsere hochverehrten Freunde k. k. Bergräthe Franz Ritter v. Hauer, M. V. Lipold, dieser noch in schwankender Gesundheit, und doch wieder zu möglichster Erweiterung seiner Arbeiten auf dem Wege nach Schemnitz, F. Foetterle, sodann Dr. G. Stache, waren von der k. k. geologischen Reichsanstalt gegenwärtig, auch die Herren Böckh, Gesell, auch unsere trefflichen Freunde, Director Dr. M. Hörnes, Prof. G. A. Kornhuber, der Gründer des Pressburger Vereines für Naturkunde, früher unter dem Präsidium des Herrn k. k. Geheimen Rathes Edlen v. Plener, nun unter dem des Herrn Obergespans des Trentschiner Comitates, Herrn Dionys Freiherrn v. Mednyanszky, dieser selbst auch gegenwärtig; die Herren Secretäre der Versammlung Dr. K. Kanka und Fl. Rómer, des Vereins Prof. E. Mack, dann unsere hochverehrten Pesther Fachgenossen, Prof. Dr. Szábó, Prof. M. v. Hantken, Bergräthe v. Pettko und Pöschl aus Schemnitz, die uns so freundlich wohlwollenden Herren k. k. Hofrath August v. Kubinyi und Franz v. Kubinyi. Franz v. Kubinyi war es, dem ich besonders für die so freundliche Fürsprache zu Danke verpflichtet bin, welche der Absendung des telegraphischen Festgrusses nach Dornbach voranging, aus voller Sitzung unter dem Vorsitze des Herrn Grafen Karl Zichy. Auch hier darf ich nicht verfehlen, zu wiederholen, wie tief gerührt ich mich durch den Umstand fühlte, dass Fest-Eljen-Telegramme an Ihre kaiserlichen Hoheiten die durchlauchtigsten Herren Erzherzoge Stephan und Joseph, aus der Versammlung in ähnlicher Weise abgesandt worden waren.

Ich hatte auch einen Bericht über die Vorgänge und Arbeiten an der k. k. geologischen Reichsanstalt eingesandt, der freundlichst aufgenommen wurde. Ebenso nach Genf zur fünfzigsten Versammlung der Schweizer Naturforscher am 21. August, und der Versammlung der Société géologique de France am 20. August in Cherbourg, von welchen beiden Orten ich die freundlichsten Rückantworten erhielt von den Herren Alphonse Favre und Eudes Deslongchamps, welches ich bereits in unserer Sitzung am 12. September mittheilen konnte.

Auch an die Versammlung der *British Association for the Advancement of Science* in Birmingham hatte ich einen Bericht gesandt und von dem Präsidenten Herrn Prof. John Phillips, und später dem *Assistant General Secretary* Herrn Georg Griffith, als der Druck des Berichtes fortschritt, freundliche Mittheilungen erhalten.

Gleicherweise auch über einen nach Hannover gesandten Bericht von unserem hochverehrten Freunde Herrn Geheimen Bergrath Noeggerath.

„In Hannover hatte ich auch die Freude, als Präsident der mineralogisch-geologischen Section Ihre dorthin gesandte Missive, zur Eröffnung der Sitzung vorlesen zu lassen.“ „In Hannover,“ schreibt Noeggerath, „war es sehr schön, aber die österreichischen Freunde waren nur sehr sparsam erschienen. Das sollte nicht sein.“ Gewiss sind wir Geologen wenigstens für künftiges Jahr nach Frankfurt am Main unserem edlen trefflichen Gönner und Freunde Hermann v. Meyer, dem ersten Geschäftsführer derselben, unseren Gegenbesuch schuldig, der uns in Wien im Jahre 1856 durch seine freundliche Gegenwart erfreut hatte.

Auch an die beiden italienischen Naturforscher-Versammlungen in Spezia unter Prof. Giovanni Capellini und in Neapel unter O. G. Costa, hatte ich Mittheilungen gesandt. Letztere war der Cholera und der Wahlen wegen gänzlich unterblieben.

Nach St. Petersburg sandte ich einen Bericht an unseren hochverehrten Freund N. v. Kokscharow, gegenwärtig Director der kaiserlichen Mineralogi-

schen Gesellschaft. Er hatte mir bereits im Sommer vorläufige Nachricht mitgetheilt, am 30. September erhielt ich durch das hohe k. k. Staatsministerium den Russisch-Kaiserlichen St. Annenorden zweiter Classe, aus Allergnädigster Verleihung Seiner Majestät des Kaisers von Russland. Pflichtgemäss erfolgte unmittelbar meine ehrfurchtsvollste Eingabe an Seine k. k. Apostolische Majestät um Allergnädigste Bewilligung der Annahme.

Noch ganz neuerlichst am 6. November wurde mir eine neue höchst anregende erhebende Auszeichnung zu Theil. Seine Majestät der Kaiser Maximilian I. von Mexico geruhen mir das Commandeurkreuz des Ordens Unserer Lieben Frau von Guadalupe Allergnädigst zu verleihen. Auch hier durfte ich nicht verfehlen, sogleich meine ehrfurchtsvollste Eingabe um Allergnädigste Genehmigung der Annahme, an Seine k. k. Apostolische Majestät unsern Allergnädigsten Kaiser und Herrn vorzubereiten. Aber wohl darf ich mit dem Ausdrücke innigsten Dankes auch jetzt schon in dieser Jahres-Ansprache der Thatsache gedenken, und der huldreichsten Erinnerung mich erfreuen, die auch von unserer Seite so lebhaft geliebt ist, und sich fort und fort erneuert, in dem Fortgange der Arbeiten und Verbindungen, welche an jene, unvergessliche Erdumsegelung Seiner Majestät Fregatte Novara sich anreihen, einem Zeichen von Allerhöchst Dessen Thatkraft auch aus jenen bewegten früheren Zeiten.

So sehe ich das Jahr, das sechszehnte unseres Bestehens sich schliessen, voll von Bewegung, voll von Arbeit, voll von Erfolgen, in glänzendster Weise was mich persönlich betrifft. Wahre Rührung muss mich durchdringen, wenn ich rasch im Fluge die Ereignisse wieder benenne, das Fest des fünften Februar, für welches mein Dankgefühl niemals zureichend wird ausgesprochen werden können, den Ritterstand, die Anregungen und Erfolge der Kölner Ausstellung und der gewonnenen Preismedaille, Ausstellung und Preismedaille von Salzburg, der Versammlung mit Ausstellung in Pressburg und ihr Telegramm, die verschiedenen Versammlungen befreundeter Forscher über ganz Europa, die drei glänzenden Ordens-Verleihungen, so Vieles an Erfolg, Glanz und Ehren für die k. k. geologische Reichsanstalt aufgesammelt, durch die gemeinsame Arbeit meiner hochverehrten jüngeren Freunde die Erfolge gewonnen, für mich selbst so Vieles an Glanz der Ehren und Stellung allein.

Aber die k. k. geologische Reichsanstalt selbst und ihre Mitglieder, auf ihnen ruhen, in der gegenwärtigen mannigfach bedrängten wechsellvollen Lage so manche tiefe Schatten.

Ein Wort, auch in dieser Jahresansprache erheischt der Ausdruck des Gefühles tiefer Trauer über den wahren Nationalverlust, welchen wir durch den Umstand erlitten, dass die für unser grosses Oesterreich in dem schlesischen Gebirgsknoten der Karpathen so wichtige, unersetzliche Hohenegger'sche Sammlung für das königliche Museum in München angekauft werden konnte, und nicht mit unserer k. k. geologischen Reichsanstalt vereinigt worden war, wie ich dies in der Sitzung am 16. Mai mittheilen musste. Wohl hatten die Männer der Wissenschaft in Wien, welchen ein Urtheil vorzugsweise zukam, Herr Director Dr. Hörnes, Herr k. k. Professor Suess und andere hinreichenden Einfluss, um befragt zu werden, doch waren ihre Aeusserungen nicht von Erfolg gekrönt.

An einer drohenden Klippe in dem Fortgange unserer Arbeiten durften wir uns glücklich schätzen, nicht Schaden gelitten zu haben, als die Folgen der Steigerung unserer Miethen glücklich durch Allerhöchste Entschliessung vom 24. Juni l. J. abgewendet wurden, indem Seine k. k. Apostolische Majestät, auf das

schützende Fürwort des damaligen Herrn k. k. Staatsministers Ritter v. Schmerling, die Erhöhung der Dotation der k. k. geologischen Reichsanstalt um den Betrag des Mehrerfordernisses für die Miethe der von der k. k. geologischen Reichsanstalt benützten Localitäten Allergnädigst zu genehmigen geruhten, so wie ich es in unserer Sitzung am 18. Juli mittheilen durfte. Es geschah dies in Folge der genauen Nachweisungen über die Verwendung unserer Geldmittel, welche nur dann eine Minder-Ausgabe möglich machten, wenn eine namhaft kleinere Anzahl von Geologen als bisher zu Aufnahmen ausgesendet würden. Dann aber blieb der Zweck der k. k. geologischen Reichsanstalt, derjenige für welchen sie gegründet wurde, selbst unerfüllt.

Aber ich hatte auch zu früh die Gefahr für unseren Voranschlag für 1866 vorübergegangen erachtet. Neuerdings soll ein nahe den früher erwähnten erreichender Betrag überhaupt der Verwendung entzogen werden. Ich verfehlte nicht neuerdings auch die bereits gegebenen Nachweise zu wiederholen und darf wohl auch das Beste hoffen, selbst ohne einen früher mehrfach besprochenen Plan auszuführen, Privatbeiträge zur Ergänzung von hochgeehrten Gönnern und Freunden uns zu erbitten.

Tiefer und inniger noch ergreift uns billig das Fehlschlagen von Hoffnungen, für die Mitglieder der k. k. geologischen Reichsanstalt eine günstigere, eine angemessene Stellung entsprechend den reichen ehrenvollen Erfolgen zu gewinnen, welche sie nun bereits sechszehn Jahre hindurch die ihrigen zu nennen berechtigt sind. Mit kenntnissvollen, hingebenden Männern in erster Jugendblüthe eröffneten wir unsere wissenschaftlich-praktischen Feldzüge, aber die Zeit, die Beschwerden geologischer Forschung gehen nicht ohne auch im menschlichen Körper Spuren zurückzulassen, vorüber. Ich sehe mich nun als Director, selbst in beruhigender Stellung, im 71. Lebensjahre, von gereiften hochverdienten Männern und Arbeitsgenossen umgeben, ehrenvoll anerkannt von Fachgenossen im In- und Auslande, doch mit so wenig den Zeitverhältnissen angemessenen Hilfsmitteln ausgestattet, dass ich nicht länger ohne eine eindringliche Eingabe, schon als Vorbereitung zu dem Schlusse des dritten Quinquenniums zu verfassung säumen durfte. Die Zeitverhältnisse zerstörten unsere Hoffnungen. Neuerdings erheben wir am ersten ablaufenden Jahres-Eröffnungstage wieder unsere Bitte, in unseren Hoffnungen neu gestärkt, durch das mit Allerhöchster Entschliessung am 17. October d. J. so eben Allergnädigst genehmigte Statut zur Reorganisirung des Wiener Polytechnicums. Wohl dürfen wir frei vor unsere Mitbürger hintreten und fragen, wer in gleichem Masse wie wir im Verhältniss zur Anzahl und der zur Verwendung verfügbaren Kräfte Erfolge erzielt, wer wie wir, für unseren Allergnädigsten Kaiser und Herrn, für unser Oesterreich, Ehren und Vortheil errungen. Noch stehen wir rüstig und fest den Aufgaben gegenüber, aber die Zeit gebietet. Je länger sich ein Kampf hinauszieht, welchem ähnlich den Erfordernissen von Waffen und innerer Kräftigung die Hilfsmittel verkümmert bleiben, ein solcher Kampf wird immer mehr ein Kampf der Erschöpfung.

Meinen Bestrebungen aus früherer Zeit hatten die hochgeehrten Freunde Rechnung getragen, durch diese waren sie angeregt, sie hatten sich ihnen angeschlossen; ich habe nun nichts als das Wort zur Hilfe, aber wenigstens dieses darf ich nicht unausgesprochen lassen.

So hoffen wir denn auch hier, wenigstens für die Zukunft auf Erfolg.

Neuerdings bieten sich in den nächsten beiden Jahren Veranlassungen dar, auch ausserhalb der Aufgaben der geologischen Landes-Aufnahmen, nämlich durch öffentliche Darlegung der von uns gewonnenen Erfolge, Ehren und Vortheil für unser Oesterreich zu erwerben. Zuerst die Allgemeine Ausstellung

landwirthschaftlicher Gegenstände im Mai 1866 in Wien, welcher wir eine Anzahl geologisch colorirter Karten, und eine erläuternde Sammlung von Gebirgsarten und Petrefacten widmen, ähnlich wie dies in Köln der Fall war. Hier ist die Sammlung der Gebirgsarten und Petrefacten dazu bestimmt, nach der Ausstellung an das Geologische Museum der k. k. Universität in Wien, unter der Leitung unseres hochverdienten Freundes Herrn Professors E. Suess überantwortet zu werden.

Sodann die in dem darauffolgenden Jahre 1867 in Paris vorbereitete Agricultur-, Kunst- und Industrie-Ausstellung. Zwar lässt sich aus den hochverehrten Namen der Herren Mitglieder des k. k. österreichischen Centralcomité's, nach der Wiener Zeitung vom 29. October nicht entnehmen, in welcher Abtheilung der k. k. geologischen Reichsanstalt etwa eine Aufforderung zugehen würde; doch werden wir, die in erster Linie hochgeehrt auf der Londoner Ausstellung 1862 glänzten, uns jederzeit bestreben, einem an uns ergchenden Rufe mit Hingebung zu folgen.

Wenn ich mir den Wortlaut so vieler meiner früheren Jahresansprachen im Vergleiche zu der gegenwärtigen in das Gedächtniss rufe, so ist wohl in keiner so viel von noch zu lösenden, tief eingreifenden Verwickelungen die Rede. Man wird mir dies, umgeben von den Verhältnissen des Tages, wohl billig zu Gute halten. Aber ich fühlte mich nicht berechtigt mit Stillschweigen darüber hinaus zu gehen, wo unser Leben, unser Streben, unsere Wirksamkeit stets offen da lag, freudig, wenn uns wohlwollende Gönner und Freunde Ihre freundliche Theilnahme schenken wollen, wie sie uns von allem Anfange begleitete, und für welche wir für immer zu innigstem Danke verpflichtet bleiben.

Eines wird uns in allen Lagen unveränderlich beleben, in treuer, ehrfurchtsvollster Liebe unserem Allergnädigsten Kaiser und Herrn, unserem geliebten Vaterlande, unser Streben, unsere Kräfte zu weihen.